

Kommunalwahl 2014



Am 25.05.2014 werden in diesem Jahr die Kommunalwahlen für Nordrhein-Westfalen stattfinden.

Der Kreisjugendring führt im Zusammenhang mit den Wahlen eine Aktion durch, welche vor allem die Erst- und Jugendwähler ansprechen will, aber auch für möglichst viele Interessierte öffentlich zugänglich sein soll.

Aus diesem Grund wurden die Bürgermeisterkandidaten aus den Städten und Gemeinden angeschrieben, mit der Bitte, folgende Fragen zu beantworten. Die Antworten werden hier in ungekürzter Fassung wiedergegeben.

Wahl zum Bürgermeister der Stadt Attendorn

Frage	 <p>Wolfgang Hilleke Parteilos</p>	 <p>Christian Pospischil Kandidat der SPD</p>
<p>Wie sehen Sie die Zukunft von dezentralen Treffs, KOT's und OT's in Ihrer Kommune?</p>	<p>Diese Einrichtungen halte ich für unverzichtbar, weil sie ein beliebter Treffpunkt für Jugendliche sind. Neben einer Nachmittagsbetreuung und Nachhilfemöglichkeiten werden umfangreiche Freizeitangebote wie z.B. Discos, Ausflüge, ein Proberaum für Bands oder konkrete Projekte für Jungen und Mädchen geboten. In Attendorn pflegen wir einen engen Austausch zwischen Stadt und Jugendzentrum als Träger der Einrichtung. So wurde beispielsweise der Skatepark an der Rundturnhalle in enger Zusammenarbeit gemeinsam mit den Jugendlichen vollkommen neu gestaltet.</p> <p>Ich werde diese wichtige Einrichtung und die dort engagierten Menschen auch weiterhin nach besten Kräften unterstützen, um so auch dort einen beständigen Dialog mit den Jugendlichen zu fördern. So kann ich mir in Zukunft z. B. regelmäßige Diskussionsrunden mit dem Bürgermeister und den Jugendlichen in der OT vorstellen.</p>	<p>In Attendorn gibt es ein Jugendzentrum, dazu zwei dezentrale Jugendtreffs in Dörfern, ein dritter Treff befindet sich gerade im Aufbau. Diese Angebote halte ich für sehr wichtig, weil sie Jugendlichen Aufenthalts- und Freizeitmöglichkeiten bieten. Deshalb tragen solche Angebote auch zu mehr Zufriedenheit der Jugendlichen in ihrem Umfeld bei. Ich möchte diese Angebote in Zukunft erhalten und punktuell ausbauen. Dabei denke ich vor allem an ein zentral gelegenes Jugendcafé in der Innenstadt.</p>

<p>Was halten Sie von der Einrichtung von Jugendparlamenten und wie wollen Sie Jugendliche zum politischen Engagement motivieren?</p>	<p>Jugendliche für Politik zu interessieren, ist für mich eine Herzensangelegenheit. Denn wir brauchen auch in Zukunft Menschen, die sich für das Gemeinwesen engagieren und die die Lebensverhältnisse in ihrem Heimatort aktiv gestalten wollen. Deshalb treffe ich mich z. B. regelmäßig mit Schulklassen im Rathaus oder nehme am Politikunterricht teil, um Kommunalpolitik zu erklären und näher zu bringen. Wie wichtig mir dieses Engagement der Jugendlichen ist, kann man daran erkennen, dass ich in diesem Wahlkampf auf Wahlplakate verzichte und das so eingesparte Geld für die politische Bildung unserer Jugend spende.</p> <p>Die Einrichtung eines Jugendparlaments halte ich für unglaublich wichtig, weil junge Menschen so erste Erfahrungen mit praktischer Politik im Alltag machen können. Seit 2007 gibt es in der Hansestadt Attendorn ein Jugendparlament. Dessen Ziel ist es, „Anregungen zur Verbesserung der Situation der Attendorner Kinder und Jugendlichen zu erarbeiten und Maßnahmen vorzuschlagen, damit Attendorn stärker auf die Wünsche von Kindern und Jugendlichen eingehen kann.“ Gerade hat sich das Gremium wieder neu für eine zweijährige Wahlzeit gegründet. Ich finde es klasse, dass junge Menschen bereit sind, auf diese Weise in ihrer Freizeit Verantwortung für das Allgemeinwohl zu übernehmen. Deshalb habe ich den Mitgliedern versprochen, sie regelmäßig in ihren Sitzungen zu besuchen, damit wir uns unmittelbar austauschen können.</p>	<p>Jugendparlamente halte ich für eine sinnvolle Einrichtung, um Jugendliche an politische Selbstverwaltung und Wahrnehmung ihrer Interessen heranzuführen. Ein Problem ist es, solche Gremien auf Dauer lebendig zu halten, weil die engagierten Jugendlichen immer wieder aus dem entsprechenden Alter herauswachsen. Ich halte es trotzdem für wichtig, Jugendlichen Möglichkeiten zu geben, ihre Interessen zu artikulieren und selbst vertreten zu können. Anliegen von Jugendlichen müssen ernstgenommen werden. Außerdem müssen neue Informationskanäle (Internet und Smartphones) genutzt werden, um politisch zu informieren, aber auch Beteiligungsmöglichkeiten zu bieten. Außerdem ist es wichtig, junge Kandidaten in die Parteien zu integrieren. Ich habe selbst im Wahlkampf erlebt, dass meine Kandidatur als junger Bürgermeisterkandidat bei vielen Jugendlichen das Interesse an Kommunalpolitik verbessert hat.</p>
<p>Wie können am Heimatort der Jugendlichen für diese genügend jugendgerechte Freizeitangebote und jugendgemäße Treffpunkte vorgehalten werden und welche konkreten Ideen haben Sie dazu?</p>	<p>Freizeitangebote für Jugendliche sind ein Dauerthema, vor allem in einer Stadt wie Attendorn, in der es kein Kino und keine Disko gibt. Hierzu im Wahlkampf Versprechungen zu machen, juckt manchen Politiker. Doch sind wir alle hierbei auf private Investoren und Betreiber angewiesen. Ein Bürgerhaus „Alter Bahnhof“ könnte auch für Jugendliche ein zusätzlicher Treffpunkt sein. Deshalb unterstützen Rat und Verwaltung das große ehrenamtliche Engagement des Vereins, der sich zum Ziel gesetzt hat, im alten Bahnhof ein Bürgerhaus mit einem vielfältigen kulturellen Programmangebot einzurichten. Zurzeit arbei-</p>	<p>Wir müssen die Schaffung von Freizeitangeboten für Jugendliche als Pflichtaufgabe für unsere Kommunen und nicht weiter als Almosen ansehen, damit die Jugendlichen nicht schnellstmöglich nach der Schule abwandern. Ideen: Jugendcafé (siehe 1), neue gastronomische Angebote ansiedeln (u.a. Disco), Attraktivierung der Waldenburger Bucht, dezentrale Jugendtreffs und Jugendarbeit, Förderung von Jugendarbeit in Vereinen.</p>

ten Verein, Experten und Verwaltung an einem tragfähigen Betreiberkonzept zur Verwirklichung eines solchen Bürgerhauses.

Ich wünsche mir, dass wir das hinbekommen, denn so würde auch für unsere Jugendlichen ein weiterer Treffpunkt entstehen.

In der nun ablaufenden Wahlperiode haben wir darüber hinaus schon vieles geschafft. So hat die Hansestadt Attendorn gemeinsam mit den Jugendlichen den Skatepark an der Rundturnhalle vollständig neu gestaltet. Bis zum Sommer bauen wir einen Mountainbikepark in der Nähe des früheren Trimm-Dich-Pfades am Rappelsberg. Gerade haben wir einen Mehrgenerationenplatz eröffnet, der auch für junge Menschen reichlich zu bieten hat. So gibt es dort z.B. ein Trampolin, Bouleplätze und eine Fläche für Beachvolleyball. Und der Clou: Wir arbeiten daran, diese Fläche im Winter zu vereisen, damit dort Schlittschuh gelaufen werden kann.

Daneben präsentieren wir jetzt deutlich mehr Veranstaltungen und Konzerte für junges und junggebliebenes Publikum und geben mit dem regelmäßig veranstalteten Musikwettbewerb „ABC-Alarm“ Nachwuchsbands die Chance, vor großem Publikum aufzutreten. Weiterhin planen wir für dieses Jahr erstmals ein Attendorner Band-Casting.

Als Vater von zwei Kindern im Alter von 14 und 17 Jahren ist mir ein enger Austausch mit den Jugendlichen ganz besonders wichtig. Denn nur in einem engen und regelmäßigen Dialog können wir unsere Stadt gemeinsam noch attraktiver machen.

Die Jugendlichen wissen: Wo immer ich helfen kann, bin ich da: Zum Beispiel bei der schwierigen Suche nach einem Platz für die Abi-Feten.

<p>Wie wollen Sie erreichen, dass Angebote, die nicht heimatnah sind, für Jugendliche durch öffentliche Verkehrsmittel erreichbar sind (Stichwort kostenloses Schülerticket und Busfahrzeiten auch nachmittags und abends)?</p>	<p>Der öffentliche Personennahverkehr steckt gerade im ländlichen Raum in der Klemme: Aufgrund des ausgeprägten Individualverkehrs (PKW, Motorrad, Roller) nutzen zu wenige Menschen Bus und Bahn, um dort schwarze Zahlen schreiben zu können. Das deshalb zur Kostenreduzierung beschränkte Fahrangebot führt wiederum zu einer geringen Nutzung. Auf diesen Umstand hat die Politik leider wenig Einfluss. Durch die Einführung des sog. Schülertickets können die Jugendlichen Bus und Bahn kostenlos benutzen – und zwar jeden Tag ohne zeitliche Begrenzung.</p> <p>Dieses Angebot unterstütze ich nach besten Kräften, auch in der Hoffnung, dass die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel in den nachfolgenden Generationen bei uns einen größeren Zuspruch erfährt.</p>	<p>Ich halte die Einführung des Schülertickets für das richtige Zeichen. Punktuell sollte der Fahrplan der Verkehrsbetriebe ergänzt werden und gleichmäßig rhythmisiert werden.</p>
<p>Wie kann dem Thema "Sucht" in all seinen Facetten begegnet werden und welche Ideen können mit Ihnen verwirklicht werden?</p>	<p>Natürlich ist die Zeit der Jugend die Zeit, Grenzen auszuweiten. Dazu gehört sicher auch der Konsum von Alkohol und Nikotin. Dies zu verdammen oder verbieten zu wollen, wäre der falsche Weg. Vielmehr müssen wir Erwachsene für einen verantwortungsvollen und kontrollierten Umgang werben, mit Jugendlichen diskutieren und sie insbesondere auf die schädlichen Wirkungen hinweisen.</p> <p>Deshalb unterstütze ich solche Aktionen wie „Daumen hoch“ und achte gerade bei städtischen Veranstaltungen ganz besonders auf die Einhaltung des Jugendschutzes und des Nichtraucherschutzes. Darüber hinaus sollte man auch deutlich machen, dass Alkohol nicht zwangsläufig nötig ist, um Spaß zu haben. Deshalb gehe ich als Bürgermeister mit gutem Beispiel voran und verzichte auch bei öffentlichen Veranstaltungen nahezu vollständig auf den Konsum von Alkohol. Und um es ganz deutlich zu sagen: Komasaufen sowie alle illegalen Arten von Drogen sollten absolut tabu sein!</p>	<p>Alle Akteure in der Jugendarbeit inkl. Schulen und Jugendamt sollten sich vernetzen, um Suchtprävention zu betreiben. Erwachsene müssen ihrer Vorbildfunktion gegenüber Jugendlichen nachkommen.</p>

<p>Wie wollen Sie die qualifizierte und wohnortnahe Ausbildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sicher stellen?</p>	<p>Attendorn ist ein starker und innovativer Wirtschaftsstandort. Unsere hervorragend aufgestellten Unternehmen schaffen nicht nur viele Arbeitsplätze sondern bilden seit jeher aus und setzen auf Nachwuchstalente. Damit die heimischen Unternehmen auch in Zukunft wachsen und weiter Ausbildungs- und Arbeitsplätze schaffen können, müssen wir auch zukünftig Gewerbeflächen entwickeln. So sichern wir unsere gute Ausgangslage und schaffen gleichzeitig das Fundament für den Wohlstand zukünftiger Generationen. Und vor allem: So bieten wir jungen Menschen interessante und innovative Arbeitsplätze in der Heimat.</p>	<p>Attendorn verfügt glücklicherweise über viele Unternehmen mit einer hohen Ausbildungsquote. Für einige Ausbildungsberufe stehen zu wenig Bewerber zur Verfügung. Andererseits finden Schulabgänger ohne Abschluss oft keine Lehrstelle auf dem ersten Arbeitsmarkt. Die Kommune sollte hier als Vermittler zwischen den Bewerbern, Betrieben und Schulen wirken.</p>
<p>Wie ist Ihr Umgang mit rechts- oder linksextremen Organisationen und Parteien?</p>	<p>Eine solche politische Haltung geht gar nicht. Dennoch muss man sich natürlich mit den Ideologien auseinandersetzen, um die Denke nachvollziehen und Argumente entkräften zu können. Und insbesondere muss man junge Menschen bei ihrer politischen Meinungsbildung vor diesem radikalen Gedankengut warnen. Deshalb hat es mich sehr gefreut, dass Schülerinnen und Schüler erst kürzlich eine Menschenkette gegen Rechtsradikalismus organisiert haben. Diese Aktion habe ich selbstverständlich aktiv unterstützt.</p>	<p>Ich lehne Extremismus in jeder Form ab und habe mich an zahlreichen Aktionen vor allem gegen Rechtsextremismus beteiligt. U.a. hat der Attendorner Stadtrat auf Antrag der SPD-Fraktion eine Resolution gegen rechtsextreme Schmierereien und rechtsextremes Gedankengut in der Stadt verabschiedet. Ich möchte mich auch für mehr die volle Akzeptanz von Menschen mit Migrationshintergrund in unserer Gesellschaft einsetzen.</p>
<p>Wie stellen Sie auch zukünftig ausreichende Bewegung- und Freizeitplätze für Kinder und Jugendliche zur Verfügung (z.B. Sport- und Spielplätze, Schwimmbäder,...)?</p>	<p>Die Hansestadt Attendorn investiert jedes Jahr in großem Umfang in den Erhalt, die Erweiterung und die Schaffung von Sport- und Freizeitangeboten. Dies soll auch in Zukunft so bleiben. So kann man in unserer schönen Heimatstadt nicht nur wohnen und arbeiten, sondern auch seine Freizeit aktiv gestalten! Deshalb werde ich mich dafür stark machen, dass dies auch zukünftig so bleibt.</p>	<p>Grundsätzlich sollten in jedem Ort oder Wohngebiete, Spielplätze, Bolzplätze oder grüne Freiflächen in erreichbarer Nähe sein. Wir müssen in Attendorn unsere Spielplätze besser in Schuss halten. Das Attendorner Hallenbad ist zwar kein Spaßbad, in dem sich Familien den ganzen Tag aufhalten. Es bietet aber beste Möglichkeiten für Schul-, Vereins- und Gesundheitsschwimmen.</p>